

Gebietsmanagement Neugraben – Fischbek

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Beirates Neugraben-Fischbek vom 05. November 2019

Teilnehmende:

- Mitglieder: Sven Blum, Dr. Tamara Blum, Florian Cohn, Jörg Cohn, Kerstin Cohn, Frido Domröse, Birthe Greve, Björn Greve, Manfred Heinrichs, Gerhard Janke, Florian Klein, Dittmar Loose, Wolfgang Mihatsch-Klann, Christa Nagel, Rolf Nettermeyer, Günter Rosenberger, Dr. Gudrun Schittek, Mark Schütter, Manfred Wedig, Winfried Wöhlke
- Stellvertretungen: Matthias Arft, Matthias Buse, Heiko Drägerhof und zwei weitere Mitglieder.
- Gäste: Angelika Czaplinski, Dietmar Genz, Abdul Hakin Malakhail, Frederik Landwehr, Britta Ost, Wiebke Ravesloot, Horst Röhrs, Claus Sauerbier, Gerd Schröder, Karin Schroeder, Susanne Siegert, Manfred Sprunkel, Stefanie Tappe, Sascha Thon, Harry Welschinger, Rüdiger Gollhardt.
- Bezirksamt Harburg: Ulrike Jakisch, Fachamt Sozialraummanagement

Abgesagt haben: Brit-Meike Fischer-Pinz

Gesprächsführung: Johannes Robert, steg

Protokoll: Josephine Vogelmann
(in Abstimmung mit Ulrike Jakisch, Fachamt Sozialraummanagement)

Tagesordnung

1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung
 2. Zusammensetzung des Beirats
 3. Anträge an den Verfügungsfonds
 4. Querungsmöglichkeiten Cuxhavener Straße – Vorstellung Harry Welschinger (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation)
 5. Ansätze zur Erhöhung der Verkehrssicherheit – Polizeikommissariat 47 / Abteilung Verkehr
 6. Aktueller Stand und Vorgehen Dialogdisplays (Geschwindigkeitsmesser)
 7. Präsentation Konzeptentwurf Fokusgruppe Sport und Freizeit
 8. Vorstellung aktueller Sachstände von Verfügungsfonds- und RISE-Projekten
 9. Aktuelles aus der Verwaltung und der steg
 10. Aktuelles & Spontanes
 11. Termine
-

TOP 1 Anmerkung zum Ergebnisprotokoll der letzten Sitzung

Es gibt zwei Anmerkungen zum Protokoll: 1. Der Schreibfehler im Namen von Frau Fischer-Pinz wird korrigiert. 2. Aus den Sitzungen der Ausschüsse oder von fraktionspolitischen Anträgen wird weder umfänglich berichtet noch werden diese im Protokoll aufgeführt, da der Beirat politisch neutral ist. Die Sitzungstermine des Regionalausschusses Süderelbe und der Bezirksversammlung werden künftig im Protokoll aufgeführt und in den Sitzungen bekanntgegeben.

TOP 2 Zusammensetzung des Beirats

In der Rubrik der Bewohner*innen sind zur heutigen Sitzung Sven Blum, Tamara Blum, Jörg Cohn, Kerstin Cohn, Manfred Heinrichs, Christa Nagel, Rolf Nettermeyer und Manfred Wedig stimmberechtigte Mitglieder im Beirat Neugraben-Fischbek.

TOP 3 Anträge an die Verfügungsfonds

Es stehen noch ca. 4.900 Euro im Verfügungsfond zur Verfügung. Zur heutigen Sitzung liegt kein Antrag vor.

TOP 4 Querungsmöglichkeiten Cuxhavener Straße

Harry Welschinger von der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation / Amt für Verkehr gibt auf Wunsch des Beirats eine Begründung für den niveaugleichen Überweg der Cuxhavener Straße an der Querung an de Geest. Der signalisierte Überweg (Ampelschaltung) wird seitens der BWVI als die beste Lösung bewertet, da dieser einen verkehrssicheren und barrierefreien Übergang ermöglicht. Bei überproportionalem Verkehrsaufkommen wurden in der Vergangenheit in Ausnahmefällen Brücken oder Tunnel errichtet. Hierzu benötigte es triftige Gründe. Heute werden viele dieser Brücken wie z. B. an der Willy-Brandt-Straße wieder zurückgebaut. Eine außerordentliche Gefahrenlage, die einen Tunnel oder eine Brücke rechtfertigen würde, besteht an dieser Querung nicht. Herr Welschinger erläutert, dass ähnliche Querungssituationen an allen Schulen im Gebiet bestehen. Ein erhöhtes Sicherheitsrisiko lässt sich an dieser Stelle nicht beobachten. Die Wartezeiten an den Ampeln sind zu dem für Autofahrer und Fußgänger die gleichen, im ungünstigsten Fall wartet der Fußgänger 60 Sekunden. Der Umlauf der Ampelschaltung beträgt 90 Sekunden.

Rückfragen aus dem Plenum und Diskussion

Verkehrsprognosen

Die Entwicklung von den Neubaugebieten wird laut Prognosen nicht zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen auf der Cuxhavener Straße führen. Diese Prognosen wurden im Zuge der Planungen der A26 erstellt. Den Prognosewerten liegt ein hoher Zuwachs des Verkehrsaufkommens zu Grunde. Es werden dabei z. B. besonders hohe Wachstumsraten für die Hafenwirtschaft angenommen. Daher liegt das prognostizierte Verkehrsaufkommen am oberen Rand des zu erwartenden und kann in der Realität geringer ausfallen. Es wird davon ausgegangen, dass sobald die A26 bis zur A7 fertig gestellt ist, auf der Cuxhavener Straße eine spürbare Entlastung eintritt. Vergleicht man den Prognosenullfall 2030 (ohne A26) mit dem mit dem Analysefall 2030 (A26 bis zur A7) wird die Entlastung ca. 20.000 Kfz/24h betragen. In diesen Prognosen wurden alle damals bekannten Entwicklungen berücksichtigt.

Das Plenum merkt an, dass aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses ein Anstieg des Verkehrs zu erwarten sei, der nicht durch den Bau der A26 aufgehoben werden wird. Weiterhin wird festgestellt, dass viele Au-

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK

tos sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten. Es wird angemerkt, dass es beispielsweise in Niedersachsen bereits Ampeln gibt, die auf rot springen, sobald motorisierte Verkehrsteilnehmer zu schnell fahren. In Hamburg gibt es diese Möglichkeit nicht und auch in Niedersachsen werden diese Ampeln nur auf schwachbelasteten Straßen eingesetzt, da sonst der fahrende Verkehr alle 3 Minuten unterbrochen werden würde. Rückstaus wären die Folge, die auch den ÖPNV mit Bussen beeinträchtigen würde.

Mautpflicht

Aus dem Plenum kommt die Frage: In Hamburg wurden auf der B73 bereits mautpflichtige Teilstrecken für LKWs eingeführt. Wäre dies mit dem Bau der A26 bis zur A7 denkbar, damit es nicht zu einer Auslagerung des mautpflichtigen Verkehrs von der Autobahn auf untergeordnete Straßen kommt? Untersuchungen haben gezeigt, dass es keine messbaren Ausweichverkehre gibt, da die LKW eher ihre Zeitquote einhalten wollen/müssen, als die Maut zu sparen. In diesem Fall ließe sich eine solche Einführung dennoch prüfen.

Ampelschaltung

Die Wartezeit an der Fußgängerampel (dem signalisierten Überweg) ist im 90-sekündigen Umlauf geschaltet. Das heißt, wenn der Fußgänger drückt, um ein grünes Signal zu erhalten, wird dies in den Umlauf eingestellt. Die Fußgängerampel wird auch dann auf grün umgestellt, wenn ein Fahrzeug die Kreuzung queren möchte. Die früher installierten sog. Bettelampeln gibt es an der Cuxhavener Straße nicht mehr. Daraus ergibt sich, dass im ungünstigsten Fall eine Wartezeit von mehr als 60 Sekunden entsteht. Aus dem Plenum wird angemerkt, dass die Drückfunktion manchmal nicht ordnungsgemäß funktioniert und es dadurch zu längeren Wartezeiten kommt. Dies wird von Herrn Welschinger an den LSBG weitergeleitet. Im Zusammenhang mit der Entlastung durch die A26 wird aus dem Plenum angeregt, könnte eine Ampelschaltung zu Gunsten der Fußgänger entstehen. Dies wird aufgenommen und ein erneutes Gespräch diesbezüglich in Aussicht gestellt, z. B. könnte zu bestimmten Zeiten in einen Festumlauf gewechselt werden. Eine schnellere Taktung der Ampeln, während Kinder auf dem Schulweg sind, werde geprüft und die Anfrage wird an den LSBG weitergeleitet. Zudem wird angemerkt, dass die Grünphase für Kinder zu kurz sei. Bei der Grünphase handelt es sich um die Startzeit, durch die anhängende Räumzeit wird sichergestellt, dass die Straße überquert werden kann. Für die Verkehrsplanung besteht lediglich die Möglichkeit, Zeitersparnis bei der Startzeit einzuräumen. Eine längere Startzeit für die Ampel wird geprüft und bis zum Dezemberbeirat rückgemeldet. An einigen Querungen der Cuxhavener Straße wird die Überquerung über drei Fußgängerampeln geführt, was lange Wartezeiten zur Folge hat. Dies wurde in der Bezirksversammlung bereits eingebracht und vom PK 47 aufgenommen.

Bei bestimmten Lichtverhältnissen ist das Licht der Ampeln von den motorisierten Verkehrsteilnehmern nur schlecht wahrnehmbar, so das Plenum. Zudem werden Ampeln als schwierig für Grundschulkinder wahrgenommen. Als positives Beispiel wird aus dem Plenum die Zeitdarstellung bei Ampeln, wie bei der Überquerung zur bzw. von der katholischen Schule genannt. Besonders für Kinder ist die Möglichkeit, die Zeit bis zur Grünphase zu erkennen, sehr hilfreich. Außerdem zeigt es deutlich, dass es nicht notwendig ist, die Straße bei Rot zu überqueren, um zum Beispiel den Bus zu bekommen. Die Countdown-Ampeln sind vergleichsweise teuer und eine Service Einrichtung, sie dienen keiner zusätzlichen Sicherheit. Dass diese vom Beiratsplenum begrüßt werden, wird an den LSBG weitergegeben. Für die nächste Beiratssitzung werden von der BWVI weitere Informationen zu Kostenschätzungen über den LSBG angefordert. In der nächsten Beiratssitzung soll eine Empfehlung für die Countdown Ampel entworfen werden.

Geschwindigkeitsbegrenzung

Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 an einer vierspurigen Straße sowie an Straßen auf der Busse in der Hauptverkehrszeit einer kleineren oder fünfminütigen Taktung fährt, ist laut Straßenverkehrsordnung (STVO) nicht möglich. Tempo 30 kann an Schulen und Kitas angeordnet werden, wenn diese einen direkten

Zugang zur betroffenen Straße haben.. Dies trifft auf Grund der Lage der Schulen jedoch nicht auf die hiesige Situation zu. Dadurch gibt es für den Gesetzgeber an dieser Stelle keinen Handlungsspielraum. Die Einführung von Tempo 30 beruht auf objektiven Kriterien. Es wird der Vorfall des tödlichen Unfalls auf der Stresemannstraße als Referenz angeführt, nach welchem diese vierspurige Straße eine Tempo 30 Anordnung erhielt, welche aus dem Bevölkerungsdruck heraus entstand. Vom Plenum wird wahrgenommen, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung 50 von vielen motorisierten Verkehrsteilnehmern nicht eingehalten wird. Daraus entsteht eine Angst um junge Verkehrsteilnehmer*innen. Die Geschwindigkeitsbegrenzung ist in der STVO festgehalten. Bei Messungen der Polizei lassen sich keine besonders hohen Übertretungen feststellen. Zu kleineren Übertretungen über 60 Km/h kommt es laut Aussage der Polizei, allerdings nur in Ausnahmefällen zu höheren. Da nicht alle Tachoeinstellungen genau sind, kann erst bei über 58 geblitzt werden, in den meisten Fällen bleibt es dann bei Verwarnungen, nur selten kommt es zu Bußgeldern. Die Geschwindigkeitsüberprüfungen zeigen kein besonderes Risiko oder eine erhöhte Anzahl an Verstößen an dieser Stelle, so die Polizei. Früher war auf der Strecke Tempo 60 erlaubt und nachts waren die Ampeln ausgestellt. Hier kam es zu Unfällen und Geschwindigkeitsübertretungen, welches sich mit der Umstellung deutlich verbessert hat. An der Stelle, wo es vermehrt zu Unfällen kam, steht heute ein Blitzer. Sobald es zu solchen Auffälligkeiten kommt, wird ein Blitzer angeschafft. Daher gibt es an dieser Stelle keine Handlungsoption für BWVI und Polizei, da kein objektiv feststellbares Sicherheitsrisiko besteht. Das Plenum bittet darum, sich um einen Blitzer zu bemühen, um damit den Befürchtungen und Ängsten der Bewohner*innen zu begegnen.

Angsträume und Barrierefreiheit

Um Unfällen wie an der Stresemannstraße vorzubeugen, wäre eine Brücke oder ein Tunnel denkbar für das Plenum, damit die Kinder des Neubaugebiets sicher zur Schule kommen. Die bestehenden Tunnel sind schlecht genutzt und stellen Angsträume dar. Auch eine Brücke wie an der S-Bahn Neugraben würde heute nicht mehr gebaut werden. Hier besteht allerdings eine Sondersituation, da sich der Fußgängerverkehr aus der Bahn raus sowieso schon auf der ersten Etage befindet und von dort aus über die Brücke direkt ins Zentrum kommt. Normalerweise sind diese Brücken jedoch nicht barrierefrei. Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer steht sowohl bei Polizei als auch bei der BWVI oben auf der Agenda. Sie ist der entscheidende Parameter bei der Verkehrsplanung. Dennoch kann die Planung nicht sicherstellen, dass es zu keinen Unfällen kommt. Dies hängt an menschlichem Fehlverhalten Einzelner und lässt sich nicht gänzlich durch bauliche Eingriffe verhindern. Die meisten schweren Unfälle entstehen in der Stadt während des Abbiegens und hängen dabei nicht von der Geschwindigkeit ab.

Verkehrserziehung

Die Polizei verweist darauf, dass ein Anteil der Verkehrssicherheit auch in der Verkehrserziehung liegt. Die Polizei bietet dies in den Schulen, sowohl für das Fahrrad fahren als auch das Überqueren der Straße zu Fuß an. Zusätzlich gibt es in den Ferien Seminarangebote für Kinder. Daneben müssen auch die Eltern auf ihr eigenes Verhalten achten und ihren Kindern beibringen, z. B. sind die Hilfsstreifen zum Querens der Straße nicht ohne Kontrollblick zu Überqueren. Die Autos müssen hier nicht für Fußgängern halten und selbst wenn, sollte den Kindern beigebracht werden, immer zuerst auf herannahende PKWs zu achten.

Top 5 Ansätze zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Für die Verkehrssicherheit werden neben dem Unterricht verschiedene weitere Maßnahmen getroffen, angefangen bei Kontrollen über die bürgernahen Beamten bis hin zu der Überprüfung von Beschwerden in Tempo-30-Zonen. Immer wieder werden auch Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

Das Quartiersmanagement setzt sich gemeinsam mit interessierten Eltern und Lehrern mit der Idee eines möglichen Lotsenkonzepts auseinander, welches den Kindern vor und nach der Schule eine sichere Querung der Cuxhavener Straße ermöglichen soll. In einer der kommenden Beiräte soll der Stand vorgetragen werden.

Top 6 Aktueller Stand und Vorgehen Dialogdisplays (Geschwindigkeitsmesser)

In einem der letzten Beiräte wurde dazu aufgerufen, Standorte für mögliche Geschwindigkeitsmesser/ Dialogdisplays zu benennen. Diese wurden weitergegeben und geprüft. Die Anschaffungs- und Installationskosten für 3 Dialogdisplays mit drei neuen Maststandorten und Energieanschluss würden sich auf ca. 44.000 Euro belaufen. Ergeben sich andere Montagemöglichkeiten die Dialogdisplays zu montieren, verringern sich die Kosten. Diese könnten durch RISE und die zuständige Behörde für Inneres und Sport (BIS) finanziert werden. Die Wartung liegt beim Bezirk im Fachamt Management des öffentlichen Raums. Dort fehlt derzeit das Personal, um die Geräte zu warten. Es ist ausgeschlossen, dass Privatpersonen die Wartung der Geräte übernehmen. Grundsätzlich werden die Displays als hilfreich wahrgenommen und führen zu einer geringeren Fahrgeschwindigkeit. Besonders die Version des Smileys führt zu diesem Ergebnis.

Es wird eingewandt, dass es Geräte schon ab etwa 2000 Euro zu erwerben gibt und diese sich an die bestehenden Beleuchtungen anschließen lassen. Zudem handelt es sich um einen geringen Wartungsaufwand von wenigen Stunden im Jahr. Die Wartung kann auch von zertifizierten Unternehmen übernommen werden. Das Plenum bespricht in einem der folgenden Beiräte, ob die Finanzierung der Wartung in eine Empfehlung einfließen könnte.

Die Standorte an der Cuxhavener Straße eignen sich hier allerdings nicht, da die Geräte keine zwei Spuren abdecken können und dies zu Verwirrungen führen kann. Weitere Orte müssen über das Bezirksamt mit der Polizei abgestimmt werden.

Top 7 Präsentation Konzeptentwurf Fokusgruppe Sport und Freizeit

Heiko Drägerhof präsentiert den aktuellen Konzeptentwurf der Fokusgruppe Sport und Freizeit für ein Rundwegkonzept. Unter dem Arbeitstitel Tiddeltopp (plattdeutsch für Brummkreisel) wurden Verbindungswege und Barrieren identifiziert, z. B. wird der Heidbrook als abgeschottet wahrgenommen. Hier gibt es, außerhalb des Weges an der Cuxhavener Straße entlang, keine Verbindung zum restlichen Stadtteil. Der Rundweg richtet sich an Sportler (ob Radfahrer, Inlineskater oder Jogger), an Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Schule und Freizeiteinrichtungen sowie Spaziergänger. Das Ziel ist es, dass die Nachbarschaften durch ein zusammenhängendes Wegekonzept näher zusammenwachsen. Der Weg soll Bildungseinrichtungen, Sportstätten, Spielplätze und sogenannte Eroberungsflächen miteinander verbinden. Das Konzept soll teils auch über die Grenzen des Projektgebiets hinausgetragen werden. Die Lösungen sollen mit allen Verkehrsteilnehmer*innen gefunden werden und nicht einen besonders privilegieren. Dabei sollen auch die Wegebeschaffenheiten verbessert und Lücken geschlossen werden. Durch eine eigene Marke soll der Rundweg sichtbar werden und ein verbessertes Freizeitsystem fördern. Es werden mögliche Fahrradwege für verschiedene Straßensituationen vorgestellt. Das Konzept muss auf Machbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft werden, bevor es in Abstimmung mit den verantwortlichen Stellen im Bezirksamt auf Umsetzungsfähigkeit im RISE-Projekt geprüft werden kann.

Schließlich wird der Beirat gefragt, wie die Konzeptskizze eingeschätzt wird und Anregungen aufgenommen. Die vorgestellten Barrieren des Scheideholzwegs regen eine Diskussion über die hiesigen Einbuchtungen, sog. Nasen an, welche dazu führen, dass Autos schneller fahren. Es wird nach Schwellen gefragt, welche für Rettungswagen eine Herausforderung sind. In der Regel helfen die Nasen und parkende Autos dabei, Geschwindigkeiten zu regulieren. Auch für den Fahrradverkehr gibt es hier - wegen der eingeschränkten Sichtbarkeit - Herausforderungen. Eingeschränkte Sicht wird auch durch hohe Hecken erzeugt. Die Höhe ist festgelegt und kann bei der Polizei gemeldet werden, sofern sie nicht eingehalten wird.

Grundsätzlich begrüßt der Beirat die Idee eines Rundwegs für das Quartier. Angeregt wird, vom Heidbrook aus auf Höhe der Uwe Seeler Halle einen Fußweg durch das kleine Wäldchen zu bauen, welches dann direkt zum Übergang/Ampel über die Cuxhavener Straße führen würde. Hierzu muss die Verbindung zu den Eigentümern aufgenommen werden.

Top 8 Vorstellung aktueller Sachstände von Verfügungsfonds- und RISE-Projekten

Der in der 19. Sitzung vom FC Süderelbe angenommene Antrag muss zurückgezogen werden, da der Laterenumzug krankheitsbedingt entfällt.

Top 9 Aktuelles aus der Verwaltung und der steg

Die 21. Sitzung im Dezember findet am 4.12.2019 in den Räumen des Schützenvereins Fischbek und Umgehend von 1903 e.V. in weihnachtlicher Atmosphäre statt. Von der Schulbehörde haben zwei Vertreter*innen zugesagt den aktuellen Stand zur Schulentwicklung am Ohrnsweg und Süderelbe vorzustellen.

Top 10 Aktuelles und Spontanes

16.11. 14:00-16:30 Uhr „Weihnachtsbäckerei aus aller Welt“, TV Fischbek im BGZ Süderelbe (Lehrküche) Am Johannisland 2, 21147 Hamburg. Anmeldungen sind ab sofort bis zum 12.11.2019 bei Angelika Czaplinski oder Silke Schönau möglich. (Anmeldung + Flyer im Anhang). Helfer sind willkommen.

Werden die Restmittel des Verfügungsfonds nicht in 2019 beantragt, werden diese zurück überwiesen an die FHH. In 2020 steht erneut ein Verfügungsfonds von 10.000 Euro zur Verfügung.

Die Idee wird geäußert, Filmbeiträge mit Jugendlichen über Jugendclubs etc. zu erstellen, um die Angebote im Stadtteil für die Jugend bekannter zu machen. Hierzu könnte technisches Material angeschafft werden, die dann dauerhaft dem Stadtteil zur Verfügung stehen. Die unterstützten Projekte müssen innerhalb eines Jahres abgerechnet werden.

Top 11

Termine

Nächste Beirat:

Mi. 04.12.2019 19 Uhr beim Schützenverein Fischbek und Umgegend von 1903 e.V. im Rostweg 1

Weiteres:

Fr. 22.11.2019 10. Harburger Integrationskonferenz.
Zusammenleben in Vielfalt – Dialog über Vielfalt

20.11.2019 18:00 Uhr Regionalausschuss Süderelbe, Kundenzentrum, Gr. Sitzungssaal

26.11.2019 17:30 Uhr Bezirksversammlung, Harburger Rathaus, Gr. Sitzungssaal

BEIRAT NEUGRABEN-FISCHBEK